

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 77 (2002)

Heft: 7-8

Artikel: "Wir haben die Krise gut gemeistert"

Autor: Graf, Peter / Liechti, Richard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-107091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Graf (53) ist Personalleiter der Swissport International Ltd. und Präsident der Silu Siedlungsgenossenschaft Luftverkehr. Er wohnt mit seiner Familie in Lindau ZH.

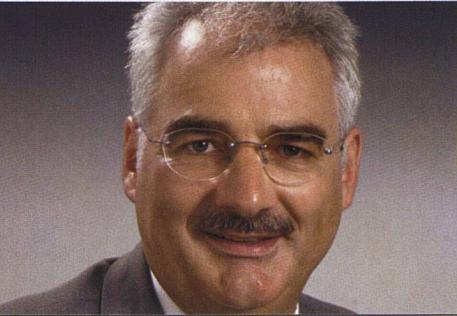


Foto: zvg

«Wir haben die Krise gut gemeistert»



Man darf schon sagen, dass unser Vorstand nach den dramatischen Ereignissen um die Swissair-Gruppe im letzten Herbst fast über sich hinausgewachsen ist. Wir legten sofort eine Kartei aller Probleme an, die auf uns zukommen könnten, und nahmen das Nötige unverzüglich in Angriff. Es ging vor allem um die Vertrauensbildung gegenüber den 850 Silu-Genossenschafterinnen und -Genossenschaftern. Wir teilten ihnen persönlich mit, dass das Nachlassverfahren der SAirGroup unsere rechtlich und finanziell selbständige Genossenschaft nicht unmittelbar betreffe und dass bei einer Kündigung des Arbeitsvertrages niemand um die Wohnung bangen müsse. Alle aufgegelisten Sanierungen wurden normal weitergeführt, was ebenfalls zur Beruhigung beitrug.

Die Gründung der Silu im Jahr 1960 geht auf das damalige rasante Wachstum der Swissair zurück. Zusammen mit Gemeinden und Kanton suchte das Unternehmen nach einer Lösung, um den grossen Wohnungsbedarf zu decken. Die Leistungen meiner Vorgänger im Vorstand der jungen Genossenschaft waren gewaltig. Als Erstes entstand in Embrach eine Siedlung mit 184 Wohnungen in zehn Gebäuden, darunter ein Hochhaus. Ich habe alte Fotos der Gemeinde gesehen; dabei fallen zwei Dinge besonders auf: riesige Kiesgruben – und, damals am Ortsrand, die Grossüberbauung Silu 1. Vom öffentlichen Verkehr war sie allerdings schlecht erschlossen. Erst später konnte die Silu, unterstützt von der Gemeinde, eine entsprechende Postautoführung erwirken.

Ich kam 1992 als Swissair-Personaldienstvertreter eher zufällig zur Silu. Obwohl ich selbst nie in einer Genossenschaftswohnung lebte, kannte ich die Sorgen und Nöte der Mitarbeiter als langjähriger Personalchef der Swissair Technik. An der Vorstandstätigkeit

fand ich rasch Gefallen. Man kann hier echt etwas bewegen und Entscheide fällen. Ist man aktiv und handelt im Sinn der Statuten, lassen sich Projekte effizient und mit Rückendeckung der Genossenschafter realisieren. Weil 1995 meine militärischen Verpflichtungen zu Ende gingen und ich 1997 die Weiterführung des vierbändigen Werkes «ABC der Personalarbeit» abgeben konnte, übernahm ich 1998 das Amt des Präsidenten. Neben Familie und Beruf ist mir dieses soziale Engagement sehr wichtig.

Zur ersten Silu-Überbauung in Embrach sind in regelmässigen Abständen rund um den Flughafen neue hinzugekommen; die 1996 in Bassersdorf erstellte Silu 11 ist die jüngste. Insgesamt verfügt die Genossenschaft heute über 814 Wohnungen in 79 Häusern. Das Statutziel, günstige Wohnungen bereitzustellen, stand dabei immer im Vordergrund. Noch heute sind etwa 15 000 Mitarbeitende in den Bereichen Technik, Ground Handling, Cargo, Unterhalt, Gepäckabfertigung oder Verpflegung auf preiswerten Wohnraum angewiesen. Sanierungen sind derzeit unsere Hauptaufgabe. Dank langjähriger, kluger Vorsorge und laufender Aufnung des Erneuerungsfonds müssen jeweils nur gut fünfzig Prozent der Sanierungskosten auf die Mieten abgewälzt werden.

Nach dem Swissair-Zusammenbruch bereiteten wir uns auch auf die möglichen Folgen der Massenkündigungen vor. Verschiedene Lösungen standen bereit: Beratungs- und Hilfsangebote sowie Mietzinsaufschub. Glücklicherweise brauchten wir keine dieser Massnahmen umzusetzen. Kein einziger Mieter musste wegen seines Arbeitsplatzverlustes ausziehen. Der Hauptgrund ist, dass unsere Wohnungen günstig sind. Auch wer vorübergehend arbeitslos ist, muss ja irgendwo wohnen. Zudem sind die Wohnungen längst nicht mehr ausschliesslich den im Luft-

verkehr Tätigen vorbehalten. Für die von der Pensionskasse der Swissair-Gruppe gewährten Hypotheken fand der Vorstand eine neue Finanzierung bei der ZKB. Noch ungewiss ist die Zukunft der Baurechtsverträge für die Grundstücke, die uns die Avireal zur Verfügung stellt. Dank langjähriger Verträge und grundbuchamtlich geregelter Zinsen dürfen wir auf eine günstige Lösung hoffen.

Das Schicksal der verschiedenen Swissair-Unternehmen birgt auch für den Silu-Vorstand einiges an Unsicherheiten. Unser Vizepräsident hat bereits eine Anstellung als Geschäftsleitungsmittel in einer anderen Branche gefunden; wer weiss, ob er auch in Zukunft Zeit für die Silu haben wird. Auch meine Lage als Personalverantwortlicher der für die Bodendienste zuständigen Swissport war zeitweise ungewiss. Im November wussten wir nicht mehr, ob wir den weltweit 15 000 Mitarbeitern das Salär zahlen können. Ein Teil der Swissport-Zürich-Belegschaft musste daraufhin wegen der stark reduzierten Flugbewegungen entlassen werden. Im Februar hat Candover nun die gesamte Swissport übernommen; dadurch sind wir mit einem blauen Auge davongekommen.

Die verbleibende Freizeit gehört meinem Hobby Reiten – und vor allem meiner Familie. Sohn Thomas, 12, baut Bretterhütten mit seinen Freunden. Die 15-jährige Tochter Heidi ist begeisterte Eiskunstläuferin und macht sich zurzeit Gedanken über die Berufswahl. Applikationsentwicklerin oder Chemielaborantin stehen auf ihrer Wunschliste. Über die Zukunft denken wir auch im Silu-Vorstand nach. Organisatorisch und finanziell sind wir für ein neues Projekt bereit. Dabei möchten wir uns anders ausrichten und den Genossenschaftern etwas abseits des Fluglärm, aber mit gutem Anschluss an den öffentlichen Verkehr, grössere und ruhige Wohnungen anbieten. Der Bedarf für kostengünstigen Wohnraum ist nach wie vor gross – in unseren Siedlungen steht keine einzige Wohnung leer. Ich würde mich riesig freuen, wenn die Silu weiterwachsen könnte.

AUFGEZEICHNET VON RICHARD LIECHTI

